



# UJZ

Universitätszeitung  
Organ der  
Kreisleitung der SED  
30. März 1984

Sch...  
L...  
0 2 02 86  
2-95.2° 459

# 13

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

ZSWK 9...  
5-6  
24  
6

### Tag des GO-Sekretärs

(UZ) Der Tag des GO-Sekretärs fand in der vergangenen Woche am 29. März statt. Das Mitglied der SED-Kreisleitung und 1. Produktor Prof. Dr. Horst Stein sprach zur Auswertung der Planverwirklichung und zu Fragen der Planerfüllung, Dr. Werner Lehmann, Mitglied des Sekretariats der SED-KL und Vorsitzender der UGL sprach zu Schlussfolgerungen aus den Titelverleihungen für die Arbeit der Gewerkschaft zur Förderung der sozialistischen Wettbewerbsfähigkeit.

Anschließend fand in Arbeitsgruppen ein Erfahrungsaustausch zu Fragen der Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips statt. Die Schlussbemerkungen hielt Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL. Er ging vor allem auf die weitere gründliche Vorbereitung der Kommunalwahlen ein.

### FDJ-Schulung in Mutzschen

(UZ) Die traditionelle Märzschulung der FDJ stand diesmal im Zeichen der Vorbereitung auf das Nationale Jugendfestival und der bis dahin in der Kreisorganisation KMU zu lösenden Aufgaben.

Herzlich begrüßten die FDJ-GO-Sekretäre, Blockleitungen und Fünfgängergruppenleiter den 1. Sekretär der SED-KL Dr. Siegfried Thiele zu einem Forum über aktuelle innen- und außenpolitische Fragen. Ein weiterer Schwerpunkt der Schulung in Mutzschen, zu der die Jugendfreunde auch den Sekretär der FDJ-ML Siegfried Kretschmar begrüßen konnten, war die Diskussion einer Jahresanalyse der Verbandsarbeit. (UZ berichtet in ihrer nächsten Ausgabe ausführlicher.)

### Medaille für Arbeiter-veteranin

(UZ) In Anerkennung hervorragender Verdienste bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik, bei der Förderung der Frauen, um die Erhaltung des Friedens, um die Freundschaft und Solidarität mit den Müttern und Frauen der Welt wurde auch Maria Segner, Arbeiter-veteranin aus Leipzig, anlässlich des Internationalen Frauentages mit der Clara-Zetkin-Medaille ausgezeichnet.

Maria Segner war eine langjährige Mitarbeiterin am Herder-Institut der Karl-Marx-Universität und gehört mit zu den „Pionieren“ des Ausländerstudiums in der DDR.

### Arbeitstagung der Philosophen

(UZ) Die „wachsende Verflechtung von Wissenschaft und Gesellschaft und ihre philosophische Reflexion“ war das Thema der XIII. Arbeitstagung des Wissenschaftsbereiches Marxistisch-leninistische Erkenntnistheorie der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie. Die Fachgruppe Philosophische Probleme der Wissenschaften (Leiter: Prof. Kurt Wagner) stellte dazu konzeptionelle Überlegungen vor, die durch eine Fallstudie (Dr. Horst Poldrack) zur sogenannten „Wende“ vom logischen Positivismus zur „Neuen Herangehensweise“ (New Approach) in der bürgerlichen Wissenschaftsforschung fundiert wurden.

### Wissenschaftlich-methodische Konferenz zur Geschichtswissenschaft an der Karl-Marx-Universität

## Die Geschichte noch stärker als eine bewußtseinsbildende Kraft vermitteln und nutzen

Prof. Dr. Hannes Hörnig hielt einleitendes Referat / Erfahrungsaustausch im Plenum und in vier Arbeitskreisen / Schlußansprache von Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme

(UZ) Die Karl-Marx-Universität war am Freitag und Samstag vergangener Woche Gastgeber der wissenschaftlich-methodischen Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Ministeriums für Volksbildung mit dem Thema „Ergebnisse, Erfahrungen und Aufgaben in der geschichtswissenschaftlichen Ausbildung der Studenten in den 80er Jahren an den Universitäten und Hochschulen der DDR“.

Die Konferenz wurde eröffnet von Prof. Dr. Gerhard Engel, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen. Zu Beginn begrüßte die 300 Hochschullehrer, Vertreter des gesellschaftlichen Lebens sowie Studenten das Mitglied des ZK der SED und Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme, das Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, Prof. Dr. Hannes Hörnig, den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Dr. Werner Fuchs, den Stellvertreter des Ministers für Volksbildung, Prof. Dr. Ernst Machacek, den Vorsitzenden der Gewerkschaft Wissenschaft, Prof. Dr. Rolf Rink, den Rektor der KMU, Prof. Dr. Lothar Rathmann, eine Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses für Volksbildung sowie weitere Gäste.

Prof. Dr. Hannes Hörnig betonte in seinem einleitenden Referat, daß die Aneignung von Geschichtswissen nicht nur ein objektives Erkenntnis, sondern auch ein humanistisches Anliegen ist. Es gelte, das marxistische Geschichtsbild so zu vermitteln, daß es zur Herausbildung von revolutionären Haltungen und zur Entwicklung schöpferischer Fähigkeiten beiträgt.



Er nannte drei Anforderungen an eine den Erfordernissen der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung entsprechende Vermittlung der Geschichte. Mit ihrer Hilfe sei Optimismus im Kampf um die Erhaltung des Friedens und Stützpunkt zu vermitteln. Noch besser müsse es gelingen, die Historie als konkretes Bandeln von Menschen darzustellen und nicht zuletzt komme es darauf an, die Geschichte als eine bewußtseinsbildende Kraft zu vermitteln.

Auf die Verantwortung jedes Hochschullehrers, anwendungsbereite Geschichtswissen und sozialistische Grundüberzeugungen bei allen Studenten auszuprägen, verwies Prof. Dr. Manfred Kosok, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates für Geschichtswissenschaft beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen.

Die Aussprache über neue Leistungsansprüche in der Erziehung und Ausbildung marxistisch-leninistischer Geschichtslehrer, Historiker, Ethnologen und Archivar wurde am Freitag und Samstag im Plenum und in vier Arbeitskreisen fortgesetzt.

Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme sagte in seiner Schlußansprache (siehe Foto), Maßstab für jeden Hochschullehrer und Studenten müsse sein, wie sie konkret im Lehre- und Studium dazu beitragen, Eigenschaften des Kampfes an der ideologischen Front der 80er und 90er Jahre auszuprägen. Er forderte dazu auf, die Ergebnisse der Konferenz zur weiteren Erhöhung von Niveau und Effektivität der Ausbildung und Erziehung gründlich auszuwerten. (Seite 3)

Foto: HFBS/ENGEL

## Hohe Einsatzbereitschaft aller Kollektive bei Inbetriebnahme des Bettenhauses

Prorektor für Medizin, Prof. Rogos, besuchte erste Patienten

(UZ) Die ersten Patienten der Station Traumatologie Frauen im Bettenhaus Klinikum des Bereiches Medizin wurden am Mittwoch der vergangenen Woche von Prof. Dr. sc. Roland Rogos, Prorektor für Medizin besucht (Bildmitte). Er wurde begleitet von Prof. Dr. sc. Karsten Güldner, Verwaltungsdirektor am

Bereich Medizin (rechts) und von Harald Lehm, Leiter der „Zentralen Dienste Bettenhaus“.

Prof. Dr. Rogos erkundigte sich zunächst bei Schwester Charlotte über ihre ersten Eindrücke auf der neuen Station. Schwester Charlotte brachte zum Ausdruck, daß sie sehr zufrieden sei mit den außerordent-

lich guten Bedingungen für eine medizinische Betreuung der Patienten auf hohem Niveau. Als Beleg dafür führte sie die Patientenaufenthaltszimmer, und günstigere Arbeitsbedingungen in den Vier-Personen-Zimmern gegenüber dem vorherigen Saalsystem an. Der Leiter der „Zentralen Dienste“, Harald Lehm, versicherte dem Prorektor für Medizin, daß alle Kollektive des Bettenhauses mit großem Verantwortungsbewußtsein und hoher Einsatzbereitschaft an die Realisierung ihrer anlässlich der Übergabe des Bettenhauses übernommenen Verpflichtungen gehen.

Frau Dabier, die erste Patientin im neuen Haus, faßte ihre Eindrücke mit den Worten zusammen: „Es ist alles sehr schön eingerichtet. Als besonders gut finde ich die sanitären Anlagen, die mit in unseren Zimmern eingebaut sind. Damit entfällt der weite und auch beschwerliche Weg über lange Flure.“ In ähnlicher Weise äußerten sich auch die anderen Patientinnen in den Gesprächen mit dem Prorektor.

Sich verabschiedend wünschte Prof. Rogos baldige Genesung und sagte: „Mögen die sehr guten Bedingungen hier im Bettenhaus dazu beitragen, daß alle Patientinnen recht bald wieder gesund werden.“



## Am 1. Mai sind wir wieder dabei!

Optimismus und Vertrauen in eine bessere Zukunft standen damals beim Neubeginn

Oberstudienrat Gen. Hans Israel, Parteiveteran, Herder-Institut

Meine ersten Maifeiern erlebte ich als Kind in den „Ortsvereinen“ der SPD im Leipziger Südosten als eine Art Frühlingsfest mit Bierzeiten und ähnlichem. Inzwischen beging ich mehr als 50mal den ersten Mai, der entsprechend der Turbulenz dieses historischen Abschnittes sehr unterschiedlich verlief.

Die Weltwirtschaftskrise machte uns Jugendliche bereits politisch heilhörig, der Klasseninstinkt begann, sich zu Klassenbewußtsein zu entwickeln, dies um so intensiver und schneller, je öfter die politische Konfrontation mit den Nazis handgreifliche Formen annahm. Die Maifeiern gewannen zunehmend ihren ursprünglichen Charakter als Kampfdemonstration zurück, bis sie 1933 von den braunen Machthabern in „Feste der nationalen Arbeit“ und des „Klassenfriedens“ umgefälscht wurden.

Die ersten Maifeiern nach 1945 vollzogen sich zwar vor der bedrückenden Kulisse endloser Ruinen. Der Karl-Marx-Platz konnte nur zur Hälfte unserem Aufmarsch dienen, weil auf der anderen Seite eine haushohe Trümmerhalde aufgeschüttet war. Aber der Optimismus und das Vertrauen in eine bessere Zukunft erwiesen sich als wesentlich stärker als das äußere Bild. Manchmal möchte man dem Enthusiasmus nachtrauern, der damals alle Teilnehmer erfüllt hatte.

In meinen persönlichen Erinnerungen bildet der 1. Mai 1954 einen besonderen Höhepunkt: Ich marschierte mit meinen vietnamesischen Studenten in dem Bewußtsein, daß das Ende des „schmutzigen Krieges“ in Vietnam kurz bevorstand, was dann auch mit dem Sieg von Dien Bien Phu bereits sieben Tage später Wirklichkeit wurde.

Und schließlich war es mir vergönnt, eine weitere denkwürdige Maifeier zu erleben: Während meines Aufenthaltes in Vietnam war ich zur Teilnahme an der



Genosse Israel (links) überreichte im Dezember die Kandidatenkarten an junge Genossen.

Maidemonstration 1963 auf dem Ba-Dinh-Platz in Hanoi eingeladen und konnte dort den nun schon legendären „Onkel Ho“ des Präsidenten des Landes, persönlich erleben und als seinen Gast einen der ersten Kosmonauten der Welt – German Titow.

In der nicht zu beschreibenden Begeisterung auf dieser Kundgebung schwang allerdings das Bewußtsein einer neuerlichen Bedrohung des Landes bereits mit, die dann ein Jahr später in Gestalt der barbarischen amerikanischen Bombenüberfälle und des geplanten Vernichtungsfeldzuges gegen das vietnamesische Volk auch bittere Realität werden sollte.

So war es eine Maifeier der Lebensfreude und der Kampfbereitschaft, und die Geschichte hat bewiesen, daß Kampf- und Opferbereitschaft auch über die einkerkelteste und fürchterlichste amerikanische Kriegstechnik und Kriegsführung siegen kann. Das sollten wir uns auch bei unserer kommenden Maidemonstration vor Augen halten.

### Kommunalwahlen am 6. Mai 1984

## Jungwähler bekräftigen: Wir gehen früh gemeinsam

Jungwähler-Forum mit HdW-Jugendbrigade

Wir Jungwähler der Jugendbrigade vom Haus der Wissenschaftler bekräftigen auf un-

serer Jungwählerforum, unsere Stimme am 6. Mai bis 9 Uhr für die Kandidaten der Nationalen Front abzugeben.

Wir sind überzeugt von den Errungenschaften unserer sozialistischen Gesellschaft in den 35 Jahren ihres Bestehens und sind bereit, täglich mit aller Kraft und politischem und fachlichem Wissen unsere Arbeitsaufgaben zu erfüllen, um unseren Teil zum Gelingen der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beizutragen und den ständig höheren Anforderungen bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gerecht zu werden.

Wir sind gegen die atomare Aufrüstung, wie sie sich gegenwärtig in den NATO-Ländern vollzieht, wir sind für eine friedliche Lösung aller Konflikte in der Welt. Nur so können wir in Frieden leben.

Leipzig, am 2. 3. 1984

(Unterschrieben von den Mitgliedern der Jugendbrigade)



## Heute:

3 Ein WBA-Vorsitzender über seine Arbeit im Wohngebiet

4 Lehrerstudenten auf dem Weg in die Praxis

5 Aus dem Referat von H. Hörnig zur WMK Geschichte

6 Zur künstlerischen Selbstbetätigung an der Universität